

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **30 (1874)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Postherri.

Honny soit qui  
mal y pense.



30. Bd.

1874.



N<sup>o</sup> 14.

4. April.

## Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

### Alt-fry-rhätische Romanze.

Wie sieht es aus im Vaterland, —  
Ich meine, in dem engern?  
Mir scheint, das Dunkel nimmt überhand,  
Wie sich die Tage verlängern.

Was soll in dieser Frühlingszeit  
Der trübe Nebel bedeuten?  
Oft hört man schon zur Morgenzeit  
Das Besperglöcklein läuten.

Ist die Unfehlbarkeit erkannt  
Als Dogma in rhätischen Landen?  
Ist gar der Steinbock durchgebrannt,  
Der einst im Wappen gestanden?

Er hat so oft mit seinem Horn  
Für unser Recht gestritten; —  
Er hätte nie in seinem Zorn  
Das römische Joch gelitten;

Hätt' niemals sein Revier getheilt  
Mit ultramontanen Böcken.  
Jetzt ist er zornig fortgeeilt,  
Läßt uns im Schlamme stecken.

Wir haben von dem Großpapa  
Die allerdevoteste Meinung;  
Wir sehen in der Enzyklika  
Die erfreulichste Erscheinung;

Wir traben mit dem Syllabus  
Gemüthlich um die Wette;  
Ein Bischof ist uns Hochgenuß,  
Bevor wir gehn zur Wette.

Uns ist egal im Oberhalbstein  
Des Piusvereines Gründung,  
Und würde getrübt das Wasser im Rhein  
Von Disentis bis zur Mündung.

Was die *gasetta* lauderwälscht,  
Muß uns als Canon gelten;  
Ihre Schwärze ist ganz unverfälscht,  
Man merkt's an ihrem Schelten.

Das klerikale Kränzchen freut  
Sich an solchen Blättchen und Blättern  
Von guter Gesinnung, die alte heut  
Nach römischen Noten schnättern.

Es macht mit aller Energie  
Für den bedrängten, defekten,  
Doch heiligen Stuhl, voll Sympathie,  
In Peterspfennigkollekten.

Das föderale Haupt gesenkt,  
Steht dort voll Zweifelsqualen,  
Wo Landquart und Inn die Fluren tränkt,  
Ein Häuflein von Liberalen.

Sie sehen zerrissen und zerzaust  
Die föderalen Fahnen,  
Die vor zwei Jahren in trutziger Faust  
Sie schwangen auf ihren Bahnen.

Sie sehen an der Revision  
Heut dieß und das gemildert,  
„Im Uebrigen verbleibt sie schon,  
„Wie gestern wir sie geschildert . . . . .“

Und endlich reichen sie doch die Hand  
Der gnadenlos Verpönten,  
Von ihren Gefühlen übermannt . . .  
Hoch leben die Versöhnten!

### Der fromme Hutmacher.

Dramatisches Zeitbild aus der Warmwasserstadt in Kulturien.

Personen: Ein Kopfbedeckungskünstler und Ichthyophag.

Ein Lumpenhändler.

Ein Formengießer.

Ruedi, ein Züribieter.

Des Kopfbedeckungskünstlers Frau.

(Zeit der Handlung: Sonntag Morgens 10 Uhr.)

1. Scene (spielt im Wirthshaus).

Lumpenhändler: Wer zur Revision stimmt, ist ein Lumpenhund, nur den Lumpen ist sie recht. Glaubt mir nur, das versteh ich am Besten.

Kopfbedeckungskünstler: Die radikale Ch . . . wend Meister si und die Reformierte. Zum Tüfel mit der Revision!

Formengießer: Nur en agmachte Politiker schimpft über Alles.

Ruedi, der Züribieter (hockt im Eggen und seid nüd).

2. Scene (1 Stunde später).

Kopfbedeckungskünstler: He, Ruedi! Bruchid-er kene Hüet?

Ruedi: Verziehd! So frommi Hüet passid bim Strohhagel nümä uf so radikali reformierte Ch . . . chöpf.

Kopfbedeckungskünstler: Setz han-i de D . . . ! Wirth, no en Portion Surseefischli!

3. Scene (spielt wieder 1 Stunde später im Hutladen.)

Ruedi (nachdem er eine Rechnung ausbezahlt): Fraueli, euere Wa theilt grad im Wirthshaus radikali Ch . . . us. Gueri Hüet passed-mer nüd meh. Adies! (Geht ab.)

Kopfbedeckungskünstler (in den Laden tretend): Mei, Frau! Dä Pfarrer häd hüt schön prediget, er häd sälber briegget.

Frau: Und ihr händ derwile Ch . . . us-theilt! Ich kenne jetz die Chila, wo d'gsi bist, det, wo's mit de Gläser zämelütet. Fahr nu so zue! D'Religion chunnt nüd in Gfohr, aber de Gald-seckel!

(Vorhang fällt.)

### Ein Wort zu Gunsten der armen Eichhörchen.

Es ist noch nicht so lange her, daß in Mostindien ein Kreuzzug und Vertilgungskrieg gegen das harmlose muntere Volk der Eichkäzchen gepredigt wurde wegen ein Paar Gelbjoggeln und andern Mostbirnen, welche jene Thierchen sich zu Gemüthe geführt. Heute müssen die schnörrenwagnernden Gallörrier auch ihren Aschanti- oder Atschinesenkrieg haben. Auszug, Reserve und Landwehr werden angeboten gegen

die armen Eichhörchen und für jeden Kopf, resp. für jedes Schwänzchen, ein Silberling von der Staatskasse ausbezahlt. Warum? Wegen einigen Lannzapfen und Bucheckern, welche von ihnen vertilgt wurden.

Wer, der je einmal an einem schönen Frühlingstag durch den Wald gegangen, erfreute sich nicht an dem anmuthigen und posierlichen Spiel jener zierlichen braunen Kletterer: wie sie hoch

oben gleich dem gewandtesten Trapezkünstler über die schwanken Zweige eilen, dann plötzlich stille sitzen und mit klugen Neuglein neugierig herunter gucken; wie sie dann, wann 2 oder 3 beisammen sind, Fangspiel machen um die dicken Stämme der Buchen und Tannen und dazu gar anmuthig knurren und bellen. Sind die Singvögel das Orchester und Opernpersonal unseres Waldtheaters, so ist das Volk der Eichkätzchen das Balletchor desselben.

„Sie verderben die Wälder“, — sagt ihr.

Wollt ihr die Wälder schonen und schützen, so stimmt vor Allem am 19. mit einem freundigen „Ja“!

Dann macht euch, statt an die harmlosen Eichhörnchen, an die Baum- und Waldmarder, an die großen und an die kleinen. Wir meinen sowohl die, welche in hellen Mondnächten mit Säge und Beil heimlich in den Wald schleichen, um dort ein Paar fröhlich wachsende Stämmchen zu freveln, als jene, welche am hellen Tage ausziehen, um ganze Berghalben kahl zu schlagen und als „Franzosenholz“ über die Grenze zu schicken. Diese Holzmarker gefährden unsere Forsten tausendmal mehr, als wenn alle Eichkätzchen der Welt sich bei uns ein Stelldichein gegeben hätten.

Thierschutzverein, vor!

### Neueste Fortschritte der Viehzucht.



„Zum Verkaufen auf der Schloßdomaine Spiez am Thunersee:  
„1 Zuchtstier, **Amtsrichter**, **Obersimmenthaler-Race**, zur Züchtung sehr empfehlenswerth.“  
Welch immenser Fortschritt seit den Tagen von Laupen!

## Feuilleton.

**Wird nicht acceptirt.** An der Antirevisionsversammlung zu Sursee hat sich ein Redner dahin ausgesprochen: „Unser Herz gehört nach Rom, unser Leib dem Vaterland.“ Unterzeichnete ersucht den betreffenden Redner gefälligst seinen heiligen Leib ebenfalls nach Rom zu vermachen, wo derselbe besser verwerthet werden kann, als bei mir, indem ich dato keinen Knochenhandel treibe.  
Mama Helvetia.

**Labienus** war ein römischer Volkstribun, welcher mit Pompejus gegen Cäsar kämpfte. Später gab es auch in Frankreich einen „Labienus“, der mit seiner Feder gegen den Napoleon zu Felde zog und „propos“ schrieb. In neuester Zeit ist nun auch ein „Labienus helveticus“ unter der Presse hervorgekrochen, welcher die Revision als einen Drachen darstellt, der, wenn man ihn machen ließe, das ganze Schweizerland auffressen würde. Dieser Intransigente aus dem Lande der Lacötenschnäbel scheint uns kein ächter Labienus zu sein, sondern eher dem *genus* der „Lappi“ anzugehören.

### Bescheidene Frage eines Wissbegierigen.

Es wäre von größtem Interesse zu erfahren:

1. ob der würdige Herr *Amtsrichter* von Epiez (siehe die Illustration) deshalb dieses Ehrenamt erhalten hat, weil die Liebe blind macht und die Gerechtigkeit blind ist?

2. oder ob es dem König *Minos* zu Ehren geschah, welchem bekanntlich alle Jahre sieben Mädchen geopfert werden mußten und der später Oberrichter in der Unterwelt wurde, daß dessen unbändiger Stier *Miotauros* die bewußte Amtsrichterstelle erhielt?

Mythologen und andere rationelle Landwirthte werden dringend um Auskunft gebeten.

**Rocheport**, der Laternenmann, der zur Zeit dem Kaiser der Franzosen mit seinem Federkiel so hart zu Leibe ging und dann später nach Neu-Caledonien unter die weiße Guillotine geschickt wurde, hat sich im *Kielraum* eines

englischen Schiffes glücklich nach Sidney salvirt. *Kiel* hilft dem *Kiel*.

**Ehrenlegion.** Bei Gelegenheit der Großjährigkeit *Lulu Napoleons* hat ein Taschendieb dem Herzog von Grammont das Großkreuz der Ehrenlegion wegstipigt. Es ist dieß nichts Neues und soll schon unter den früheren Napoleon vorgekommen sein, daß Spitzbuben bei solchen feierlichen Gelegenheiten in den Besitz des Großkreuzes der Ehrenlegion kamen.

### Basilorischer.

*Ruedi*: Waisch, was für finanzielle Gründ' vorhande gsi sind, daß d'Landwehrkaserne nit abg'halte wird?

*Männi*: Mainsch eppe, wil Sie das stattlig Baudenkmal vom St. Johannsthor frisch tapeziere thuend?

*Ruedi*: Rai, wil unsere Kaserne nur baue worde isch, um, wenns derzue kunt, Feldpredigerkurse abz'halte, und derno nametlig unsere so liebe Missionsknöpflichütze, die alljährl' leider in größere Maße erschine, drin unterz'bringe.

*Männi*: Du fäsch erst no recht ha.

### Auch ein Vegetarianer.

Ich war ein dummverliebter Narr  
Und jeglichen Verstandes bar;  
Ich seufzte und stöhnte erbärmlich,  
Geberdete mich so härmlich,  
Als hätt' ich sieben volle Jahr'  
Ganz selbstvergessen  
Nur Gras gefressen  
Wie Nebucadnezar.

### Zur neuen „Orthografi“.

Ist es nicht sehr vernünftig,  
Das „**ce**“ und „**h**“ zu entbehren?  
In einem Zuge künftig  
Die Schüler und Flaschen zu leren?

**Briefkasten.** Hocuspocus. Bald wiederkommen! — *Ruedi*. Verwendet. Es wäre uns angenehm, von unsern basilorischen Korrespondenten etwas fleißiger bedient zu werden. — *Alter Hans* in Th. Gott zum Gruß! Lää'sch o noh? — *Sämi*. Der Heiri hofft, du seist z'friede. — An unsere sämtlichen ständigen Korrespondenten. Sie werden bei nun abgelaufenen 1. Quartal von Seite der Expedition nächstens einen klingenenden Gruß erhalten. Nur recht fleißig!